

alle Kinder. Sie folgten auch alle Lida; denn sie wußten, daß Lida das Spielen am besten verstand. Wenn jedes Kind kommandieren will und keins sich dem andern unterordnen mag, kann niemals schön gespielt werden.

F i n c h e n: Nun, liebe Freundin, wie hat dir das Gartenkonzert gefallen?

P u p p e: Ach, so so; das Spielwarenhandlungspiel hätte mir besser gefallen. Ich langweile mich überall; nur im Schaufenster langweilte ich mich nicht.

Zehntes Kapitel

Meine Puppenfreundin wird von Gustel schlecht behandelt. — Lida vertraut mich Lenchen an. — Lenchen ist eine sehr gute Pflégemama. — Ich werde den Dorfkindern gezeigt. — Ach, ich bin gewiß nicht mehr lebendig! — Wer kein gutes Gewissen hat, ist nicht mehr vergnügt. — Ich werde krank. — Es geschieht etwas Wunderbares mit mir.

Gustel sollte abreisen, und ich mußte mich wieder von meiner Puppenfreundin trennen. „Lebewohl“, sagte ich zu ihr, „und laß es dir gut gehen!“

Das aber nahm sie übel. „Ach, spotte nicht,“ rief sie ärgerlich; „du hast es ja auch gemerkt, daß Gustel keine richtige Puppenmama ist. Sieh nur, wie sie mich anpackt; gerade als wäre ich ein alter Schuh. So packt dich deine Lida niemals an; wenn nur Lida hier wäre, sie würde nicht leiden, daß ich so schlecht behandelt würde.“ Und als ich sie zu trösten versuchte, fuhr sie fort: „Ach, ach! Wenn ich nicht bald durch Päß zugrunde gehe, werde ich ein sehr einsames, vergessenes Leben führen. Wie wir herkamen, durfte ich mit im Eisenbahnwagen sitzen; ich durfte durch das Fenster die Gegend besehen, und Gustel zeigte mich allen Leuten, damit sie mich bewunderten. Aber paß mal auf, wie ich zurückreisen werde; ich habe eine böse Ahnung! Ich werde gewiß . . .“

Die Worte der armen Puppe wurden durch einen Seufzer erstickt, denn Gustel nahm die Ärmste und stopfte sie — anders kann ich die Behandlung nicht nennen — das Gesicht zu unterst, in den Koffer, wie man ein Stück getragene Wäsche einpackt.